

<i>Planorbis complanatus</i> Linné.	<i>Bithynia Leachii</i> Sheppard.
(<i>marginatus</i> Dupond,) hh.	<i>Valvata piscinalis</i> Müller.
<i>Planorbis vortex</i> Linné.	„ <i>cristata</i> Müller h.
„ <i>contortus</i> Müller.	<i>Pisidium pusillum</i> Gmel. (<i>fontinale</i>
<i>Vivipara contecta</i> Millet. hh.	Pfeiff.) h.
<i>Bithynia tentaculata</i> Linné hh.	

Sämmtliche Arten leben noch heute in den sumpfigen Nebenarmen der Donau, und wir haben hier demnach ein schönes Beispiel einer von Silt überlagerten alluvialen Sumpfbildung vor uns.

Bekanntlich wurde von Herrn Wolf nachgewiesen, dass im ungarischen Tieflande an der Basis des Landschnecken führenden Löss regelmässig Süßwasser-Bildungen mit Sumpfeonchylien auftreten. Desgleichen wurde von Herrn Karrer in Nussdorf, an der Basis der dortigen, eine reiche Fauna von Landconchylien beherbergenden Diluvialbildung eine morastige Lage mit Sumpfeonchylien und von Herrn Niedwiedzki in der Vorstadt Hungelbrunn ebenfalls unter Löss und Diluvialschotter eine Lage Süßwasserkalk mit *Limnaeus*, *Planorbis* und *Cyclas* aufgefunden. Ähnliche Verhältnisse wiederholen sich an vielen andern Punkten und überall finden wir den Satz bestätigt, dass, wenn im Löss Sumpfeonchylien vorkommen, dieselben immer auf besondere Lagen beschränkt sind, welche sich auch in ihrer petrographischen Beschaffenheit als etwas vom Löss verschiedenartiges darstellen. — Diese Betrachtungen führen aber nothwendig zu jener Anschauung, nach welcher unser Löss keineswegs der Absatz eines Binnensees, sondern ein dem Silt analoges Ueberschwemmungsproduct der Diluvialzeit sei.

Prof. Dr. A. E. Reuss. Zweinene Pseudomorphosen.

Die uns vom Verfasser zur Veröffentlichung übergebene Beschreibung zweier bisher nicht beschriebener und seltener Pseudomorphosen wird im 4. Hefte des Jahrbuches 1870 im Druck erscheinen. Den Ausgangspunkt der von Reuss beobachteten Pseudomorphosen bildet in dem einen Falle Dialogit (Manganspath), in dem andern Falle Alabandin (Manganblende). Das Umwandlungsproduct des Dialogit ist vorzugsweise Psilomelan; diese Pseudomorphose stammt von Obermeissen in Nassau'schen. Die zweite Pseudomorphose stammt von Kapnik in Siebenbürgen; dieselbe zeigt als Ausgangspunkt Alabandin, als Umwandlungsproduct Dialogit. Beide Pseudomorphosen gehören der Universitäts-Sammlung in Wien an.

K. Hofmann. Das Kohlenbecken des Zsily (Schiel)-Thales.

Herr Th. Fuchs hat die dankenswerthe Aufgabe unternommen, diese aner kennenswerthe Arbeit aus dem ungarischen Originaltexte zu übersetzen und die Hauptresultate in übersichtlicher Weise wiederzugeben. Die Gesammtheit der Fauna, die besonders im mittleren Schichtencomplex vertreten ist, zeigt, dass die kohlenreichen Ablagerungen des Zsily-Thales mit den Cyrenen-Schichten des Mainzer Beckens sowie der unteren Süßwasser-Molasse Bayerns und der Schweiz zu parallelisiren, mithin für Ober-Oligocän zu halten sei. Zu demselben Resultate führten auch die von Prof. Heer in Zürich bestimmten Pflanzenreste dieser Schichten.